



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

# Euprima verpflichtet sich zur schnellen Umsetzung von JDF

Europäische MIS-Anbieter unterzeichnen Commitment zur abgestimmten Entwicklung von JDF-Schnittstellen

## HINTERGRUND

Der babylonischen Sprachverwirrung im Datenaustausch zwischen sogenannter Branchensoftware oder MIS (Management-Information-Systems), Produktion, Kunden und Lieferanten wird ein Ende gesetzt. Mit dem Job-Definition-Format JDF wird zur Zeit auf internationaler Ebene eine herstellerneutrale und systemunabhängige Struktur geschaffen, die auftragsbezogen die Informationen des organisatorischen und technischen Workflows zusammenfasst. Die konsequente und dynamische Weiterentwicklung wird durch die CIP4-Organisation gewährleistet.

Die komplette Vernetzung der heterogenen Systemlandschaften ist damit greifbar geworden, ohne in individuellen Schnittstellenlösungen gefangen zu sein. Unternehmen, die diese Potenziale konsequent nutzen, werden sich einen erheblichen Wettbewerbsvorsprung im Markt verschaffen.

Mit dem Job-Definition-Format JDF steht erstmalig ein herstellerübergreifender Standard für den Datenaustausch zwischen technischen und betriebswirtschaftlichen Anwendungen zur Verfügung. JDF bietet für die Unternehmen der Druckindustrie Potenziale zur Effizienzsteigerung.

Der Komplexität der Prozesse in der Druck- und Medienindustrie folgend, weist die von CIP4 erarbeitete Spezifikation eine enorme Bandbreite und Tiefe aus. Gleichzeitig ist es das Anliegen der Praxis und der Hersteller, diese Struktur schnell in Lösungen umzusetzen. Dies wird allerdings nur schrittweise möglich sein. Deshalb warnen alle am Projekt beteiligten auch davor, vor schnell Termine zur Verfügbarkeit zu nennen.

## Tragende Rolle der MIS-Systeme

Innerhalb der Vernetzung kommt den Management-Information-Systemen eine tragende Rolle zu, liefern sie doch alle wesentlichen Ausführungs-, Zeit- und Kontrolldaten bzw. verarbeiten zurückgemeldete Daten in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen. Um in Europa eine zügige Entwicklung praxisorientierter Lösungen voranzutreiben und der CIP4-Organisation zu arbeiten, haben sich innovative MIS-Anbieter (siehe Seite 43) zum Interessenverband EUPRIMA zusammengeschlossen. Auf ihrer Mit-



**Thomas Forster, Printplus, (links) informierte auf der Pressekonferenz der EUPRIMA am 25. September über die Ziele der Interessengemeinschaft. Dabei stellte er heraus, dass man als starke Gruppe innerhalb der CIP4-Organisation mehr Gewicht habe als als Einzelunternehmen.**

**Werner Rothenöder, Lector, erläuterte das von der EUPRIMA erarbeitete «Drehbuch», in dem die Mitgliedsunternehmen anhand von Referenzunternehmen und Referenzprodukten die Machbarkeit von**

**JDF simulieren können und für die CIP4-Organisation wichtige Vorarbeiten aus Sicht der betriebswirtschaftlichen Software liefern werden.**

**Eckhard Bölke, Institutsleiter des IRD und Koordinator der EUPRIMA sieht in JDF keine zusätzliche Problematik für die Druckindustrie, sondern eine riesige Chance. Bölke sieht auch einen sehr menschlichen Aspekt: «Ein neuer und stärkerer Dialog durch JDF hat sehr unterschiedliche Unternehmen und Personen zusammengeführt.»**



**Martin Ritter, Heidelberger Druckmaschinen, machte deutlich, dass das Drehbuch der EUPRIMA ganz essenziell für die Arbeit der CIP4-Organisation ist. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass JDF die Nagelprobe erst mit dem Bereitstehen erster Produkte bestehen könne. Bis dahin können aber noch einige Jahre ins Land gehen, sagte Thomas Fischer-Radtke, Koenig & Bauer. Und Christian Gugler, MAN Roland,**

**warnte davor, den Eindruck zu erwecken, dass die vernetzte Druckerei von jetzt auf gleich lauffähig sei. Gugler: «Wir müssen uns als Hersteller von Druckmaschinen auch vergegenwärtigen, dass wir im Zusammenhang mit CIP4 und JDF nur ein Teil des Ganzen sind.»**



Am 25. September wurde in Hanau das Commitment der EUPRIMA von dessen Mitgliedern und Maschinenherstellern unterzeichnet. Im Bild von links Werner Rothenöder (Lector), Michael Meyer (Graphic Consult), Thomas Reichhart (Hiflex), Eckhard Bölke (IRD), Christian Gugler (MAN Roland), Hubert Höger (datamedia), Thomas Forster (Printplus) und (verdeckt) Thomas Fischer-Radtke (Koenig & Bauer).

gliederversammlung am 21. September 2001 haben sich die Unternehmen dazu verpflichtet, auf der Grundlage von JDF und in enger Abstimmung mit den Maschinenherstellern erste Lösungen für den Datenaustausch zu entwickeln. Dazu hat die EUPRIMA ein «Drehbuch» verabschiedet, in dem anhand von Referenzmodellen eine Realisierung in Stufen möglich wird. Diese Modelle spiegeln typische Aufträge in typischen Betrieben wieder und bilden damit den Praxisalltag ab.

Die EUPRIMA wird Anforderungen und Ergänzungen zur Weiterentwicklung von JDF abstimmen und an die CIP4-Organisation weiterleiten. Die Aktivitäten der EUPRIMA konzentrieren sich dabei zunächst auf den Datenaustausch zwischen Management-Informationssystemen und Produktions-Systemen. In weiteren Schritten wird geprüft, inwieweit Lösungen des e-Procurement (wie der elektronische Bestellvorgang von Papier etc.) in die weitere Arbeit einfließen können.

### Commitment unterzeichnet

Die auf der Mitgliedsversammlung am 21. September 2001 von den Mitgliedern der EUPRIMA und Vertretern der Maschinenhersteller (MAN Roland und Koenig & Bauer) verabschiedete Formulierung wurde im Rahmen einer Pressekonferenz am 25. September 2001 in Hanau unterzeichnet. Heidelberg hat das

Commitment zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht unterschrieben, sagte aber seine volle Unterstützung zu.

Dieses Commitment zur abgestimmten Entwicklung von JDF-Schnittstellen zwischen Herstellern von Produktionssystemen und Anbietern von Management-Informationssystemen (MIS) wurde vereinbart, um die Entwicklungsschritte in einem Stufenplan zu realisieren, um die Entwickler-Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. Die Erarbeitung der einzelnen Stufen soll in enger Abstimmung zwischen CIP4, EUPRIMA und Herstellern von Produktionssystemen erfolgen. Dabei bringen die MIS-Anbieter Controlling- und BDE-Know-how, die Maschinenhersteller ihr Wissen um den technischen Workflow. Diese Form der konstruktiven Zusammenarbeit soll auf möglichst viele Hersteller ausgedehnt werden. Die einzelnen Stufen werden in dem EUPRIMA-Drehbuch anhand von Referenzmodellen beschrieben.

